

## Die ursprüngliche Marienfigur ist zurückgekehrt

Die Kirche Blatten wurde 1391 nebst dem heiligen Jost auch der heiligen Maria geweiht. 1642 wurden die beiden - Maria und Jost - gewidmeten Seitenaltäre geschaffen und damit wohl auch die entsprechenden Heiligenfiguren. Im Archiv findet sich nur eine Pauschalrechnung für die neuen Altäre samt Bildhauerarbeiten, die keinen Aufschluss über die Marienfigur gibt.



### Mariengewänder

Ab 1646 sind mehrfach wiederkehrend Rechnungen für Gewänder einer Maria bei den Akten. Somit muss es sich bei der Heiligenstatue um eine sog. Ankleidema-donna gehandelt haben. Solche Statuen wurden jeweils bei Prozessionen mitgetragen, wie sie für Blatten dokumentiert sind. 1715 liess Pfleger Joseph Amrhyn eine neue Madonna schnitzen; da gleichzeitig noch das Kleid geändert wurde, war es wohl wieder eine Ankleidema-donna. Bis 1853 sind Rechnungen für Gewänder dokumentiert. Im 1877 aufgenommenen Inventar gab es in der Kirche Blatten nur noch eine Vollskulptur-Maria. Bis zur Kirchenrenovation 1959/61 stand diese stilistisch aus dem 19. Jh. stammende Marienfigur im linken Seitenaltar. Wegen angeblich mangelnder Wertschätzung wurde auf Veranlassung von Baukommissionspräsident und Antiquitätenhändler Achermann damals die Marienfigur durch eine - allerdings weniger wertvolle - Statue aus dem Kunstmarkt ersetzt, die bis 2010 den linken Seitenaltar zierte. Über den Verbleib der seinerzeitigen Ankleidema-donna gibt es keine Hinweise in den Archivakten; darum gilt es als wahrscheinlich, dass sie in den Handel gelangte.

### In Privatbesitz

Die Mutter von Architekt Gabriel Wey, eine Marienverehrerin, erwarb etwa 1948 von Antiquitätenhändler Lörch aus Rotkreuz/ZG eine Ankleidema-donna, die sie inzwischen ihrem Sohn vererbte. Laut brieflicher Zusicherung stammte diese Madonna ursprünglich aus Blatten. Im Zuge der jetzigen Renovationsarbeiten gewann Architekt Wey die Überzeugung, dass die ihm gehörende Ankleidema-donna tatsächlich aus Blatten stammen muss. Es zeigte sich z.B., dass die Konsole des Marienseitenaltars nicht für eine Vollskulptur, sondern eine viel leichtere, für Prozessionen gebrauchte Ankleidema-donna geschaffen war und weder zur bisherigen noch vorherigen Statue passte. Der eidgenössische Experte und die Denkmalpflegerin teilen mit Architekt Wey die Überzeugung, dass dessen Ankleidema-donna im 17. oder anfangs 18 Jh. geschaffen worden sein muss und eine grosse Verwandtschaft zu den wertvollen, damals von Bildhauer Hartmann gefertigten Skulpturen aufweist. Dass seine Madonnenstatue aus Blatten stammen dürfte, zeigte sich beim erstmaligen Aufstellen im Seitenaltar: der am Rücken der Madonna angebrachte Befestigungshaken passt genau in eine auf derselben Höhe in der Altarnische gefundene Flickstelle.

### Die Ankleidema-donna ist zurück

Da Baukommission, Gemeindeleiter Zemp und der Kirchenrat es mit Zustimmung der Denkmalpflege einhellig begrüsst, schenkte Architekt Wey die Ankleidema-donna der Kirchgemeinde Malters, nicht zuletzt auch aus Freude darüber, dass die Statue damit wohl an ihren angestammten Platz zurückkehrt. Darum steht seit der Einweihung vom 11.11.2011 im Marienseitenaltar wieder die wohl ursprüngliche Ankleidema-donna, während die bisherige Statue in der Sakristei einen Platz fand.

pb/26.11.2011